

Warum wird gemessen?

Die Radonkarte gibt lediglich in grobem Raster die Radonkonzentration im Erdboden in einem Meter Tiefe wieder. Daraus kann zwar eine Wahrscheinlichkeit für erhöhte Radonkonzentrationen in Gebäuden abgeleitet werden, konkrete Rückschlüsse sind jedoch nicht möglich, da noch weitere Faktoren (z. B. der Zustand des Gebäudes) eine entscheidende Rolle spielen.

Der NLWKN Hildesheim führte bereits zahlreiche orientierende Messungen der Radonkonzentration in Niedersachsen durch. Das Ziel ist die Erweiterung der vorhandenen Datenlage, auch um die Ausweisung der Gebiete mit erhöhtem Radonpotential zu unterstützen. Besonders interessant für die Untersuchungen sind zunächst die Gebiete, in denen laut Radonkarte höhere Radonkonzentrationen in der Bodenluft zu erwarten sind.

Wie läuft die Messung ab?

Für die Messung in Innenräumen werden passive Messgeräte für die Langzeitmessung eingesetzt, sogenannte Exosimeter. Diese sind relativ unempfindlich und erfassen einen Mittelwert der Radonkonzentration über die gesamte Messdauer. Die gesetzlichen Richtwerte, die zum Vergleich der Messwerte herangezogen werden, beziehen sich stets auf Jahresmittelwerte. Für eine aussagekräftige Messung sollte der Messzeitraum daher zwölf oder mindestens drei Monate umfassen und dann bestenfalls in der Herbst- oder Frühjahrsperiode stattfinden, da die Radonkonzentration im Jahresverlauf Schwankungen unterliegen kann.

Als Aufstellungsorte für die Exosimeter eignen sich Aufenthaltsräume im Keller- und Erdgeschoss.



Das Radonexosimeter misst nur wenige Zentimeter und ist unkompliziert in der Handhabung. (Foto: NLWKN)

Dort können die Messgeräte beispielsweise auf Schreibtischen oder Regalen platziert werden. Sie sollten nicht in der Zugluft oder am Fenster liegen, jedoch immer freien Zugang zur Umgebungsluft haben. Die Nutzung der Räume soll in dieser Zeit wie gewohnt stattfinden.

Gibt es einen Schutz vor Radon?

Nachdem die Radonsituation in einem Gebäude bestimmt wurde, wird abhängig vom jeweiligen Ergebnis geprüft, ob die Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Radon angemessen ist und welche Maßnahmen infrage kommen. Prinzipiell gilt: Je höher der Messwert, desto dringlicher die Umsetzung geeigneter Maßnahmen!

Einfache Maßnahmen

- Regelmäßiges Lüften (einfach und sehr effektiv!)
- Abdichtung von Rissen oder Undichtigkeiten

Aufwendigere Maßnahmen

- Abdichtung des Kellerzugangs
- Mechanische Lüftung
- Einbau eines Radonbrunnens
- Verlegung einer Radonenschutzfolie

Vor der Umsetzung baulicher Maßnahmen ist eine Beratung durch Fachpersonal sinnvoll.

Ansprechpartner und Kontakt

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- Betriebsstelle Hannover-Hildesheim -
An der Scharlake 39, 31135 Hildesheim

Radonberatungsstelle

E-Mail: radon@nlwkn.niedersachsen.de
Telefon: 05121 - 509 313
Internet: www.nlwkn.niedersachsen.de/radon

Impressum

Herausgeber: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Am Sportplatz 23, 26506 Norden, www.nlwkn.niedersachsen.de
Stand: September 2024 | Titelbild: NLWKN



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



NLWKN.
Für Mensch und Umwelt.
Für Niedersachsen.

Radon in Niedersachsen
Informationen im Überblick



Niedersachsen

